

Bewegung in jeder Hinsicht

GV der Spitex Bremgarten, Eggenwil, Zufikon

Der Jahresbericht widerspiegelt die Entwicklung in der Spitexarbeit. Die an der GV Teilnehmenden wählten Helga Glaus in den Vorstand und verabschiedeten Margrith Schlegel. Renate Hug Hüsser stellte die Erfahrungswissenschaft Kinästhetik vor.

Lis Glavas

«Wir wollen eine tolle Leistungsqualität bieten und eine gute Arbeitgeberin sein», unterstrich Präsidentin Nicole Graf. Für die Kunden und die Bevölkerung präsent zu sein sei von zentraler Bedeutung. Um auf das vielseitige Angebot aufmerksam zu machen, nutzte die Spitex letztes Jahr die Gewerbeausstellung Brega und den Neuzugang Anlass Zufikon mit je einem Auftritt. Ein perfekter Anlass für Werbung in eigener Sache war der Tag der offenen Tür nach dem Umzug des Stützpunktes an den Fliederweg.

Die Präsidentin weiter: «Die Spitex leistet einen immer grösseren Beitrag zum Gemeinwohl und das erforderliche Arbeitsvolumen nimmt stetig zu. Eine grosse Herausforderung stellt dabei die Aufrechterhaltung und die Steigerung des Qualitätsniveaus dar, ohne die Kostenentwicklung aus den Augen zu verlieren.»

Zeitgemässe Schwerpunkte

Den Jahresbericht der Betriebsleitung erläuterten Corinna Ganzoni Stettler und Anita Schüepf. Im vergangenen Jahr legte die Spitex in der Qualitätsarbeit einen Schwerpunkt auf die Bewegung. Corinna Ganzoni erklärte: «Mit dem Pflegekonzept der Kinästhetik haben Pflegenden ein Werkzeug, Menschen mit Bewegungseinschränkungen auf schonende und sichere Art zu pflegen und zu bewegen.» Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die Bewegungsabläufe so zu gestalten, dass grösstmögliche Eigenaktivität und Kontrolle für den Klienten erhalten bleiben und sich gleichzeitig die Pflegeperson nicht mit Gewicht des Klienten belastet (siehe Kasten).

Die Spitex Bremgarten bewegt sich auch im Bereich «Bezugspflege». Jeder Klient hat mittlerweile eine klar zugewiesene, ihm namentlich bekannte Bezugsperson. Diese Pflegefachkräfte stehen als Ansprechpersonen für «ihre» Klienten sowie deren Angehörige zur Verfügung. Sie nehmen die Aufgaben der Beratung, Abklärung und Koordination wahr und besprechen mit den Klienten die geeigneten und notwendigen Pflegemassnahmen. Diese Pflegeorganisationsform befindet sich allerdings noch in der Entwicklungsphase.

Auch in der Fortbildung verschliesst sich die Spitex Bremgarten den Erfordernissen der Zeit nicht. Neben individuellen Weiterbildungen liegt ein Schwerpunkt auf dem The-



Im Einsatz für die spitalexterne Pflege (von links): Corinna Ganzoni Stettler und Anita Schüepf (Betriebsleitung), Vorstandsmitglieder Daniel Sommerhalder, Susanne Bossart, Andreas Bernauer, Nicole Graf (Präsidentin) Gabriela Bereuter, Helga Glaus.

Bild: Lis Glavas

ma «Palliative Care». Die Pflege von Menschen, die nicht mehr heilbar und am Ende ihres Lebens angelangt sind, stellt besondere Anforderungen. Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse des Patienten und seiner Angehörigen sowie die bestmögliche Lebensqualität aller Beteiligten. Durch die vierteilige praxisorientierte und fundierte Schulung des ganzen Spixeteams konnten Wissenslücken gefüllt und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten bei diesem Thema gestärkt werden.

Fachfrau Palliative Care im Vorstand

Susanne Bossart würdigte die Verdienste ihrer zurücktretenden Vorstandskollegin Margrith Schlegel, die sich fünf Jahre für die Spitex Bremgarten engagierte. «Kein Aufwand war ihr zu viel. Von der erfahrenen

Pflegefachfrau und ihrem vernetzten Denken hat die Organisation viel profitiert. Es ging ihr immer hundertprozentig um die Sache. Im Ressort «Qualität» war sie in ihrem Element. Für alle hatte sie ein offenes Ohr.»

Margrith Schlegels Nachfolgerin ist Helga Glaus. Die Pflegefachfrau mit der Masterausbildung in Palliative

«Biete meine Unterstützung an»

Vorstandsmitglied Helga Glaus

Care erklärte: «Mich interessiert die Weiterentwicklung in diesem Bereich sehr.» Sehr gerne biete sie der Betriebsleitung ihre Unterstützung an.

25 Mitarbeitende in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Administration leisteten ihre Arbeitszeit in 14,5 Vollzeitstellen. Hinzu kommt eine Lehrstelle Fachfrau Gesundheit.

Fünf freiwillige Fahrerinnen und Fahrer besorgten den Mahlzeitendienst.

Die Anzahl der Besuche bei Klientinnen und Klienten betrug 24614, durchschnittlich sind das 67 pro Tag. Die Anzahl Pflegestunden stieg um rund 350 oder 3,3 Prozent auf 10707. An Haushilfestunden summierten sich 3105 oder 120 mehr als im Vorjahr. Mit 3680 Mahlzeittransporten liessen sich 41 Klientinnen und Klienten versorgen.

Finanzfachfrau Anita Schüepf erläuterte die Jahresrechnung 2016. Der Leistungsaufwand betrug 1,663 Millionen Franken, der von der Spitex selbst erwirtschaftete Ertrag 880233 Franken oder 54 Prozent. Die Gemeinden Bremgarten, Eggenwil und Zufikon beteiligten sich mit 41,8 Prozent. 4,2 Prozent des Ertrags kamen mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden zusammen.

Kinästhetik – Fitness durch bessere Bewegung

Wir bewegen uns im Alltag meistens automatisch. Viele natürliche Bewegungsarten haben wir verlernt, auf dem Bürostuhl oder anderswo verkümmern lassen. Kinästhetik, die Lehre von der Bewegungsempfindung, führt zur Wahrnehmung der eigenen Bewegung, was als zentraler Weg zur Gesundheitsförderung betrachtet wird. Eine bewusster Bewegungsempfindung lässt uns unseren Stütz- und Bewegungsapparat gezielt für effektivere Bewegungsgestaltung einsetzen und Bewegungskompetenz erreichen. Eine

besondere Qualität bekommt diese Gestaltung in der Pflege für den Patienten wie für die Pflegekraft.

Renate Hug Hüsser ist Pflegefachfrau bei der Spitex Region Frick und ausgewiesene Fachfrau Kinästhetik. Eindrücklich demonstrierte sie vernachlässigte Bewegungsmöglichkeiten. «Schauen Sie hin, wie Sie sich jeden Tag in der Bewegung verhalten und was Sie verändern könnten.» Die Referentin zeigte vor, mit welchen Bewegungen Patienten ohne Überbeanspruchung des eigenen Körpers zu mobilisieren sind.

Kinästhetik geht auch davon aus, dass Menschen jeden Alters ihre Bewegungskompetenz weiterentwickeln können und müssen. Alte Menschen müssen nicht zwingend steif und unbeweglich werden. Nicht das Alter sei verantwortlich für all ihre Einschränkungen. In deren Entstehung spielten die individuelle Bewegungsgeschichte und -gewohnheiten eine wesentliche Rolle, so die Erfahrung der Kinästhetik. Mehr Informationen unter www.bewegt.ch und www.kinaesthetics.ch. --gla

Auch Justiz soll Beitrag leisten

Zwei Motionen aus dem Grosse Rat bezüglich Bezirksgerichten

Ein Vorstoss beschäftigt sich mit der Beschränkung der Anzahl Bezirksrichter bei Scheidungsverfahren. Die andere Motion zielt auf die grundsätzliche Reduktion des Kollegialgerichts von fünf auf drei Richter.

Beide Vorstösse wurden dem Regierungsrat von Dominik Peter (GLP, Bremgarten, Sprecher), Gabriel Lüthy (FDP, Widen), Silvan Hunziker (FDP, Oberlunkhofen) und Maya Bally-Frehner (BDP, Hendschiken) eingereicht.

Die Reduktion der ordentlichen Besetzung des Kollegialgerichts an den Bezirksgerichten begründet die Motionäre wie folgt: «Es ist nicht ersichtlich, weshalb im Kanton Aargau

in ordentlichen Verfahren fünf Richter bei der ersten Instanz (Bezirksgerichte) eingesetzt werden. Bei den Familiengerichten sowie in anderen Kantonen, insbesondere im Kanton Zürich, funktionieren die ordentlichen Verfahren schon heute hervorragend mit drei Richtern (auch bevor das Laienrichtertum im Kanton Zürich abgeschafft wurde).

Angesichts der finanziellen Lage des Kantons sollte hier etwas unternommen werden und auch die Justiz sollte ihren Beitrag zur Effizienzsteigerung leisten.»

Schuldfrage steht nicht mehr zur Debatte

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Anzahl Bezirksrichter in strittigen Scheidungsverhandlungen und in

Verhandlungen über die Auflösung eingetragener Partnerschaften und in Abänderungsverfahren von rechtskräftig entschiedenen Scheidungsfolgen auf den Gerichtspräsidenten respektive den Einzelrichter zu beschränken.

Die Schuldfrage bei Scheidungen stehe schon seit längerem nicht mehr zur Debatte, begründen die Motionäre ihren Vorstoss. «Strittige und nicht strittige Scheidungen werden in anderen Kantonen (z.B. im Kanton Zürich) bei der ersten Instanz jeweils vom Einzelrichter verhandelt. Die Entscheidungen sind deshalb nicht schlechter geworden.»

Eine strittige Scheidung, auch wenn diese etwas komplizierter ist, werde in anderen Kantonen ohne Probleme vom Einzelrichter verhandelt. Die Gebühren seien dennoch

teilweise höher als im Aargau mit einer grösseren Anzahl Bezirksrichtern pro Verhandlung. «Dementsprechend könnte der Kanton pro Scheidung Richter sparen und Tarife etwas anpassen oder sogar gleich lassen oder würde an Effizienz gewinnen, was angesichts der finanziellen Lage dringend notwendig wäre.»

Auch bei Abänderungsverfahren

Ausserdem: «Bei Scheidungsklagen haben die Parteien die Möglichkeit, gemeinsam die Zuständigkeit des Einzelrichters zu vereinbaren. Demgegenüber besteht diese Wahlmöglichkeit nicht, wenn es um Abänderungsverfahren geht. Im Zuge dieser Motion sollen daher auch die Abänderungsverfahren auf den Einzelrichter beschränkt werden.» --red

RÜSSTÜFELI



Die Ersatzwahl in den Spitex-Vorstand erforderte eine Tagespräsidentin. Gerne übernahm die frühere Präsidentin Erna Staub dieses Amt. «Ich mache es kurz und bündig. Habe früher viel zu viel geredet», lachte sie. Präsidentin Nicole Graf hatte angekündigt, 45 Minuten müssten reichen für die GV, was perfekt gelang.

In Zufikon wurden am vergangenen Samstag die neuen Räume der Tagesstrukturen eingeweiht. Ein feierlicher Anlass mit etlichen geladenen Gästen. Später wurden die Türen auch für die Bevölkerung geöffnet. Alle zeigten ihre Bewunderung für das aufgestockte Gebäude mit dem Namen «Summervogel». Ein farbiger Schmetterling ist denn auch an der Aussenwand des Gebäudes angebracht. Daneben die Wörter: «Kindergarten», «Tagesstruktur», «Jugendarbeit». Damit auch jeder Passant gleich weiss, wem dieses Gebäude hauptsächlich gehört. «Eigentlich heisst es aber TagesstrukturEN», belehrte ein Gast die Architektin Cécile Treter, die für die Beschriftung verantwortlich ist. «Stimmt», konterte diese keck. «Das «en» hatte aber keinen Platz mehr, weil der Schmetterling in die Quere kam.»

Apropos Beschriftung: Die helle und farbenfrohe Beschriftung fällt im ganzen Gebäude auf. In der nigelagelneuen Aufstockung sowie im unteren renovierten Teil. Jeder Raum hat ein stilvolles Täfelchen neben der Türe. «Diese schöne Beschriftung ist das Tüpfelchen auf dem «i», befand ein Gast. «Das stimmt», sagte Zufikons Vizeammann Karl Kaufmann. Und verriet: Sogar der Architektin selbst war die Beschriftung derart wichtig, dass sie anbot, diese auf eigene Kosten anzubringen, falls die Gemeinde sie sich nicht leisten wolle. Das Rüstüfeli ist beeindruckt: Das würden nicht alle anbieten.

Am Vorabend hat in Zufikon das Laientheater seine Premiere über die Bühne gebracht. Das Stück hiess «Camper-Fründex». Und der Name war an diesem Abend Programm: Sogar die Vereinspräsidentin – die auch das Amt der Souffleuse innehat – machte es sich unten vor der Bühne in einem Campingstuhl bequem. Sie hatte ein Klapptischchen vor sich und ein Glas Rotwein. Es sah unglaublich bequem aus! «Ich dachte mir: Wenn die da oben Ferien machen, dann kann ich das auch», erklärte sie nachher lachend. --gla/lis

Aktuelles aus dem Rathaus

Der Stadtrat hat im Zusammenhang mit der Sanierung des Hallen- und Freibades folgende Arbeit vergeben: Zusätzliche Elektroarbeiten (inkl. Ergänzung weiterer SOS-Säulen): Etavis AG, Baden.

Neuer Mitarbeiter im Werkhof

Am 1. April tritt Claude Bourquin seine Tätigkeit als Mitarbeiter im Werkhof an. Der Stadtrat wünscht ihm einen guten Start und viel Freude bei seiner neuen Tätigkeit.

Baubewilligungen

Der Stadtrat hat unter Bedingungen und Auflagen folgende Baubewilligungen erteilt: Le Shop SA, Ecublens: Vordach beim Nebeneingang, Geb. Nr. 1307 auf Parz. Nr. 4520, Oberebenestrasse 43/45. – Stadtrat Bremgarten: Neugestaltung Sport-Aussenanlage, Schulhaus Isenlauf, Parz. Nrn. 4509 und 4510, Badstrasse.